



## Spüren, wie sich die Gesundheit verbessert

Fitness-Parcours für Krebspatienten am UKL entstanden



### Virusvarianten nachgewiesen

Südafrikanische und britische Corona-Mutationen in Leipzig angekommen

SEITE 2



### Stabil geblieben

Transplantationszahlen am UKL trotz Pandemie auf Vorjahresniveau

SEITE 4



### Klimaschutz gestärkt

Es kann so einfach sein: Energie sparen und Klima schützen

SEITE 7

## ■ DER AUGENBLICK

# Es schneit, es schneit, es wurde höchste Zeit



Foto: Hannah Ullrich

Winter in Leipzig – gar so oft schaute er hier in den vergangenen Jahren nicht vorbei. Doch der Januar des neuen Jahres 2021 versöhnte alle, die sich an der weißen Flockenpracht auch in einer Großstadt erfreuen können, ein wenig. Gleich an mehreren Tagen flockte und wirbelte es auch rund um das Universitätsklinikum. Viele Radfahrer, wie hier auf der Liebigstraße, wurden entweder schneekalt erwischt oder gehören zur Kategorie Dauerradler. Ob man Schnee nun mag oder nicht – eine Abwechslung fürs Auge bietet die weiße Decke allemal.

## ■ IMPRESSUM



**Liebigstraße aktuell**  
Das Gesundheitsmagazin des  
Universitätsklinikums Leipzig

### Herausgeber:

Universitätsklinikum Leipzig  
Der Vorstand  
Liebigstraße 18, 04103 Leipzig  
Telefon: (0341) 97 109  
Telefax: (0341) 97 15 909  
E-Mail: redaktion@uniklinik-leipzig.de

### Redaktion:

Helena Reinhardt (v.i.S.d.P.), Markus Bien  
(Unternehmenskommunikation UKL).  
Universitätsklinikum Leipzig, 15. Jahrgang  
In Kooperation mit der Redaktion der  
Leipziger Volkszeitung.

### Druck:

MZ Druckereigesellschaft mbH.  
Fiete-Schulze-Straße 3, 06116 Halle/Saale

### Redaktionsschluss:

28. Januar 2021



## Südafrikanische und britische Variante des Coronavirus erstmals in Leipzig nachgewiesen

In UKL-Virologie untersuchte Proben weisen Mutationen auf

■ **In Leipzig wurden erstmals Mutanten des SARS-CoV-2-Virus nachgewiesen. Bei dem am Institut für Virologie und Mikrobiologie am Universitätsklinikum Leipzig (UKL) nachgewiesenen Virusstämmen handelt es sich um die in Südafrika und in Großbritannien verbreiteten Virusvarianten. Die Nachweise erfolgten bei Menschen, die am UKL behandelt wurden oder sich testen ließen.**

Das „südafrikanische“ Coronavirus wurde im Rahmen des Routinescreenings aller Patienten am UKL erfasst und nachgewiesen. Bei dem dabei gefundenen Virus handelt es sich mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit um einen Stamm der B.1.351 Clade. Diese Virusvariante ist vor allem in Südafrika häufig und trägt unter anderem die Mutationen E484K und N501Y in seinem Spikeprotein. Dies ist der erste Nachweis dieser Virusvariante in Leipzig und ganz Sachsen.

Das Institut für Virologie am UKL untersucht seit 17.12. 2020 alle aus dem Universitätsklinikum eingehende SARS-CoV-2-positive Proben aus den wöchentlich hier anfallenden ca. 4000 Testungen auf Hinweise einer Mutation. Wird diese festgestellt, erfolgt eine weitere, genauere Untersuchung



Im Institut für Virologie am UKL wurden jetzt erstmals in Leipzig die südafrikanische und die britische Variante des SARS-CoV-2-Virus nachgewiesen. Foto: Stefan Straube

der jeweiligen Proben durch gezielte Sequenzierung von Teilabschnitten der Erbinformation des Virus. Auf diese Weise wurden bereits mehr als 600 SARS-CoV-2-positive Proben am UKL-Institut genauer untersucht. „Eine vollständige Sequenzierung des Virusgenoms der nun nachgewiesenen Virusvariante ist in Arbeit. Diese aufwändige Untersuchung wird zukünftig übrigens auch bei anderen am UKL detektierten Coronavi-

ren stichprobenartig erfolgen. Die Vorbereitungen dafür laufen“, erläutert Dr. Corinna Pietsch, kommissarische Leiterin der Virologie am UKL.

Im Falle der jetzt festgestellten Virusvariante muss nun unter anderem geklärt werden, ob weitere Kontaktpersonen ebenfalls mit dem mutierten Virus infiziert sind. „Daten aus anderen Ländern weisen darauf hin, dass diese Virusvariante ansteckender und damit letztendlich leider für die Bevölkerung auch gefährlicher ist, weil sich mehr Menschen infizieren und erkranken“, so Dr. Pietsch. „Zudem gibt es erste Hinweise darauf, dass die Wirksamkeit der Impfstoffe beeinträchtigt sein könnte.“ Laut Gesundheitsamt Leipzig sind elf weitere Menschen von der betroffenen Person angesteckt worden. Auch die in Großbritannien entdeckte Variante des Virus ist mittlerweile einmal am Uniklinikum nachgewiesen worden. Entdeckt wurde die Mutation, die als deutlich ansteckender als bisherige Virusvarianten gilt, bei einer Person, die sich am UKL testen ließ. Der oder die Infizierte und acht weitere Kontaktpersonen sind vom Gesundheitsamt unter strenge häusliche Quarantäne gestellt worden.

Helena Reinhardt / Markus Bien

# Auch in der Corona-Pandemie ist die Impfung das schärfste Schwert der Medizin

Virologin Dr. Pietsch und Infektiologe Prof. Lübbert mit aktuellen Corona-Informationen bei „Medizin für Jedermann“

■ **Was stellt das Virus im menschlichen Körper an? Mit dieser Fragestellung begann die jüngste Veranstaltung „Medizin für Jedermann“, bei der Dr. Corinna Pietsch, kommissarische Leiterin des Fachbereichs Krankenversorgung des Instituts für Virologie am Universitätsklinikum (UKL), und Prof. Dr. Christoph Lübbert, Bereichsleiter Infektions- und Tropenmedizin am UKL, den gegenwärtigen Wissensstand rund um das Pandemiegeschehen präsentierten.**

Fast 100 000 Fachartikel gebe es gegenwärtig zur COVID-19-Pandemie, sagte Prof. Lübbert. Er fasste zusammen, was über die Übertragung des Virus bekannt ist und über die drei Phasen der Erkrankung. „Wissen muss man, dass eine Systemerkrankung möglich ist und Herz, Nieren und Gehirn betroffen sein können. Schwere Folgeschäden sind also möglich, zwei bis fünf Prozent der Patienten sind auch mit invasiver Beatmung nicht zu retten. Deshalb betone ich: Man stirbt an Corona,

tete, dass er am Vortrag seine zweite Impfung erhalten habe. „Ja, der Arm tut noch weh. Ich habe heute eine Tablette Ibuprofen genommen, dann zehn Stunden gearbeitet und stehe jetzt hier und halte einen Vortrag. Sie sehen also: Es ist auszuhalten. Und bitte glauben Sie nicht den Unsinn, der im Internet verbreitet wird: Ihr Erbgut wird durch die Impfung nicht verändert. Das kann gar nicht passieren. Denn Ihr Erbgut ist DNA und eben nicht mRNA.“ Der Leipziger Infektiologe nannte noch ei-

nige Erkenntnisse: Bei den Kindern sind die Kleinen, also bis zu den Grundschulern, kaum infiziert, sondern eher die oberen Klassen. Bei den Ansteckungswegen sind nicht nur die Mitarbeiter des Gesundheitsamtes, sondern auch die Ärzte zweifelt. Denn von zehn Erkrankten ist bei acht nicht herauszufinden, wo sie sich angesteckt haben. Zudem ist er sich sicher, dass die Pandemie nur durch Impfen und nicht durch Herdenimmunität zügig bezwungen werden kann. *Uwe Niemann*



Virologin Dr. Corinna Pietsch (Mitte) und Infektiologe Prof. Christoph Lübbert (re.) präsentierten den gegenwärtigen Wissensstand rund um das Pandemiegeschehen. Foto: Hagen Deichsel

„Das Virus dockt mit seinem Stachelprotein an eine Zelle an und hinterlässt seine Erbinformationen“, erläuterte Dr. Pietsch. „Es kapert wie ein Pirat diese Zelle, die dann Viren produziert. Natürlich versucht sich die Zelle zu wehren, so dass Virus-Bruchstücke entstehen und nach außen gelangen. Das Immunsystem reagiert auf diese fremden Bruchstücke unter anderem mit Antikörpern, die die Viren stoppen sollen. Ganz ähnlich geht der mRNA-Impfstoff vor: Er bringt Informationen über das Stachelprotein in die Zelle. Diese Informationen gelangen nach außen, das Immunsystem kann also gleich auf das Auftauchen von Stachelproteinen reagieren.“

Die Leipziger Virologin erklärte zudem, wie es zu Mutationen kommt: Bei der Weitergabe von Erbinformationen passieren Fehler, auch beim Menschen. Während es beim Menschen mit seinem ungleich größeren Genom eine „Fehlerkontrolle“ gebe, gelinge dies beim relativ einfach gestrickten Virus nicht. „Wenn eine Änderung stattfindet, kann die gut oder schlecht für das Virus sein. Am Ende entscheidet die Evolution, wie es mit dem Virus weitergeht.“ Wenn es dem Mutanten gelinge, die Krankheitssymptome zu verändern oder gleich das Immunsystem des Menschen auszutricksen, werde es weiterleben.

Beim Infektionsverlauf sieht Dr. Pietsch Sachsen derzeit auf dem richtigen Weg: Nach den sehr hohen Infektionszahlen im Dezember gehen sie momentan zurück. „Aber sie sind immer noch viel zu hoch. Wir müssen unbedingt runter, vor allem mit Blick auf die zu erwartenden Mutanten, die infektiöser sind als das gegenwärtig vorhandene Virus.“

nicht mit Corona. Im Vergleich zur Grippe ist die Infektionssterblichkeit etwa fünf Mal höher.“

Deshalb sei der Schutz vor der Erkrankung sehr wichtig, betonte der Leipziger Infektiologe. „Zwei Meter Abstand halte ich für gut, Hygiene muss sein und eine ordentliche Maske hilft. Wobei ein Baumwollhalstuch über die Nase gezogen nichts bringt, wohl aber eine OP-Maske, die die anderen schützt. Will man sich selbst schützen, sollte man zur FFP2-Maske greifen.“

Lübbert, selbst leidenschaftlicher Reisender, würde sich gegenwärtig nie in ein Flugzeug setzen. Mit einem Lageplan zeigte er, dass ein Flugpassagier etliche andere mit Corona infiziere – einige hatten nicht einmal in seiner Nähe gesessen. Weitere Beispiele für das Infektionsgeschehen belegte er mit Fakten nach dem Fußballspiel Bergamo gegen Valencia am 19. Februar 2020 oder nach einer Kreuzfahrt, bei der ein einziger Passagier 697 Menschen ansteckte, von denen sieben starben. „Treiber der Pandemie sind aus meiner Sicht die nicht-symptomatischen Personen, also die, die sich gar nicht krank fühlen, aber das Virus verteilen“, schätzte Prof. Lübbert ein.

In Sachen Behandlung von Corona-Patienten musste der Leipziger Arzt darauf verweisen, dass es so gut wie keine kausale Therapie gibt. „Wir brauchen etwas, um das Virus zu blockieren und das Immunsystem in den Griff zu bekommen. Dafür stehen aber nicht vor dem nächsten Jahr Medikamente bereit.“

Deshalb sei auch in der Corona-Pandemie die Impfung das schärfste Schwert der Medizin, bekräftigte Prof. Lübbert. Er berich-

 **Universitätsklinikum  
Leipzig**  
Medizin ist unsere Berufung.



**IM LIVE-STREAM**

UKL-VORTRAGSREIHE  
**MEDIZIN FÜR JEDERMANN**  
Jahresprogramm 2021

17. März	Mein Patientenwille zählt
28. April	Notaufnahme – Organisation rettet Leben
23. Juni	Immunzellen im Blut – die neue Krebsmedizin
22. September	Alzheimer nicht nur im Alter – die unerkannte Krankheit
3. November	Universitätsklinikum Leipzig – vom Waisenhaus zur Hightec-Medizin
1. Dezember	Kunstgelenke – Genesung auf der Überholspur

jeweils 18.15 bis 19.30 Uhr  
online teilnehmen unter: [www.uniklinikum-leipzig.de](http://www.uniklinikum-leipzig.de)

# Transplantationszahlen 2020 am UKL trotz Corona-Pandemie auf stabilem Niveau

Wartelisten werden länger / „Dank an alle, die sich in diesen Zeiten mit Organspende befassen“

■ **Erfreuliche Zahlen aus dem Corona-Jahr: 36 Lebern und 37 Nieren – trotz der mit der Pandemie verbundenen Schwierigkeiten und Einschränkungen blieben die Transplantationszahlen am Universitätsklinikum Leipzig (UKL) auf einem stabilen Niveau. Doch auch die Wartelisten wurden länger.**

Seit der Diskussion und Abstimmung um die Widerspruchslösung im Januar 2020 sei viel passiert, meint Prof. Daniel Seehofer, Leiter des Transplantationszentrums am UKL. Nach anfänglichem Anstieg der Spenderzahlen im ersten Quartal 2020 lag die Anzahl der Organspender im gesamten Jahr 2020 laut der Deutschen Stiftung Organtransplantation bundesweit mit 913 etwas unter der des Jahres 2019 (932 Spender).

Trotzdem bleibe eine Transplantation auch in Zeiten der Corona-Pandemie eine lebensrettende Operation, so Prof. Seehofer, der am UKL auch Geschäftsführender Direktor der Klinik und Poliklinik für Viszeral-, Transplantations-, Thorax- und Gefäßchirurgie ist: „Sowohl Patienten an der Blutwäsche, also der Dialyse, als auch Patienten mit einer fortgeschrittenen Leber-



Foto: Stefan Straube

schädigung, einer sogenannten Leberzirrhose, gehören bei einer möglichen COVID-19-Erkrankung zur Hochrisikogruppe und weisen eine hohe Sterblichkeit auf.“

Die Transplantationsmedizin habe sich auf die Pandemie eingestellt, erklärt der UKL-Experte. Sowohl Spender als auch die Empfänger würden auf eine SARS-CoV-2-Infektion getestet.

Auf diese Weise gelang es auch am Leipziger Universitätsklinikum, die Transplantationszahlen stabil zu halten: 36 Lebertransplantationen fanden im Jahr 2020 am UKL statt. Das sind zwei mehr als 2019. Die Zahl der Nierentransplantationen fiel leicht von 44 (2019) auf 37, doch waren darunter zwölf Lebendspenden, vier mehr als im Jahr davor. Unter den 37 Nierentransplantationen finden sich auch zwei Transplan-

*Organspendeausweise: Zwar blieben die Transplantationszahlen am UKL im Jahr 2020 erfreulich stabil, doch wuchs die Zahl der Menschen auf den Wartelisten weiter.*

tationen kombiniert mit Pankreas. Auf der UKL-Warteliste für eine neue Leber standen zum 31. Dezember des vergangenen Jahres 79 Menschen, genau ein Jahr zuvor waren es 47 gewesen. Die Liste bei Nierentransplantationen stieg von 193 (2019) auf 200 im abgelaufenen Jahr. 14 Menschen warteten auf eine Pankreastransplantation – ein Wert, der zum Vorjahr etwa gleichgeblieben ist.

Auch wenn Corona in den ersten Monaten 2021 weiter das beherrschende Thema bleiben wird – Prof. Seehofer hofft wegen der stark gestiegenen Zahl von Patienten auf der Warteliste in Leipzig, dass im Jahr 2021 die Transplantationszahlen wieder ansteigen werden.

„Gleichzeitig gilt der Dank allen Menschen, die sich auch in diesen schwierigen Zeiten mit der Organspende befassen, das heißt, jedem einzelnen, der einen Organspendeausweis ausgefüllt hat oder mit sich führt, dem medizinischen Personal und nicht zuletzt dem Personal der Intensivstationen, das trotz der starken Belastung durch die Pandemie auch noch Zeit für die Organspende findet“, erklärt Prof. Daniel Seehofer. *Markus Bien*

**Universitätsklinikum Leipzig**  
Medizin ist unsere Berufung.

**WILLKOMMEN BEI UNS!**

Bundesfreiwilligendienst (w/m/d)  
im Pflegebereich und  
im nichtpflegerischen Bereich

**Jetzt bewerben!**  
[www.uniklinikum-leipzig.de](http://www.uniklinikum-leipzig.de)

## Neue Öffnungszeiten für Corona-Testambulanz des UKL

Ab 2. Februar Tests nur noch am Vormittag

■ **Die Besucherzahlen in der Corona-Testambulanz des Universitätsklinikums Leipzig (UKL) sind in den vergangenen Tagen zurückgegangen und haben sich auf einem niedrigeren Niveau eingependelt. Daher hat sich das UKL entschlossen, die Öffnungszeiten zu reduzieren.**

Noch bis zum 1. Februar war die UKL-Testambulanz wochentags von 9 bis 16 Uhr (letzter Einlass 15.30 Uhr) und samstags von 9 bis 14 Uhr geöffnet. Seit Dienstag,

2. Februar, gelten folgende Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8.30 bis 12 Uhr.

Die Besucherzahlen hatten sich seit Jahresbeginn etwa halbiert. Kamen am 4. Januar noch 116 Menschen in die Einrichtung, waren es in der letzten Januarwoche beispielsweise nur noch 57.

Die Ambulanz befindet sich in einem separaten Gebäude, dem „Haus am Park“ (Haus 7.2), im Park hinter dem Klinikum und ist über den Zugang in der Johannisallee erreichbar. Eine Terminvereinbarung vorab ist nicht erforderlich. *Markus Bien*



Foto: Hagen Deichsel

*Eingang der Corona-Testambulanz am UKL. Seit 2. Februar gelten reduzierte Öffnungszeiten.*

# Weltkrebstag am 4. Februar: Fitness-Parcours für Krebspatienten des UKL entstanden

„Ganz neue Art von Angebot“: Körperliche Fitness hilft, Belastungen der Behandlungen besser zu bestehen

■ **Spüren, wie sich die Gesundheit verbessert:** Am Universitätsklinikum Leipzig (UKL) ist ein Fitness-Parcours für Krebspatienten entstanden. Sobald der aktuelle Lockdown gelockert oder beendet sein wird, steht er den Patienten des Universitären Krebszentrums Leipzig (UCCL) am UKL zur Verfügung. Anlässlich des Weltkrebstages am 4. Februar freut sich Prof. Florian Lordick, Direktor des UCCL, über die Fertigstellung: „Körperliche Fitness und eine kontrollierte Ernährung unterstützen bei einer laufenden Behandlung – dies haben Ergebnisse von Studien bewiesen.“

Die Einrichtung des Fitness-Parcours und die damit verbundenen Ziele sind Teil des Programms „INTEGRATION“, einem Kooperationsprojekt von elf Onkologischen Zentren in Deutschland unter Federführung der Uniklinik Köln und des Universitätsklinikums München, an dem das UKL teilnimmt.

Sich des Problems Krebs bewusstwerden, auch dafür stehe der Weltkrebstag am 4. Februar, erklärt Prof. Lordick: „Zum Beispiel geht es um die Frage, wie Betroffene ihre Krebserkrankung und die damit verbundenen Belastungen bewältigen und wie wir diese Belastungen abfangen können.“ In die nun fertiggestellte Fitnessstrecke setzt UKL-Onkologe Lordick große Hoffnungen: „Wir erwarten, dass die körperliche Belastbarkeit und damit die Mobilität unserer Patienten steigen wird. Denn damit wächst



Wegen des Lockdowns dürfen derzeit noch keine Patienten an den Geräten trainieren. So bleibt Zeit für Prof. Florian Lordick, Direktor des Universitären Krebszentrums Leipzig (UCCL) am UKL, sich selbst mit dem Parcours vertraut zu machen. Fotos: Hagen Deichsel

auch die Fähigkeit, die Therapie auszuhalten, was wiederum zu einer Erhöhung der Lebensqualität der Erkrankten führt.“ Eingerichtet worden ist der Parcours im „Haus am Park“, einem separaten Gebäude nahe des Klinikparks im Campus Liebigstraße. Die genutzten Geräte sind die gleichen wie in einem regulären Fitnesscenter. Zur Auswahl gehören so unter anderem ein Cross-Trainer, ein sogenannter Schmetterling, ein Beinbeuger, eine Beinpresse und andere. Im Kreis aufgestellt sollen die Geräte dann von den Patienten eines nach dem

anderen abgearbeitet werden. Übungsgeräte, die für den einzelnen Patienten nicht geeignet sind, können übersprungen werden. Die Patienten trainieren unter Anleitung geschulter Physiotherapeuten und Sportwissenschaftler. Das letzte Wort vor einer Übungsstunde hätten immer die Ärzte, betont Prof. Lordick: „Es bleibt eine ärztliche Aufgabe auszuwählen, ob ein Patient für ein derartiges körperliches Training geeignet ist.“ Weil wegen der derzeit noch geltenden Pandemie-Einschränkungen noch keine Patienten an die Geräte dürfen, fanden sich



Prof. Lordick: „Ich freue mich unheimlich für unsere Patienten. Damit haben wir eine ganz neue Art von Angebot für sie.“

erste Pilotprobanden unter den Mitarbeitern selbst. Prof. Lordick als Direktor des Zentrums testete die Geräte ebenfalls selbst und zeigte sich begeistert: „Ich freue mich unheimlich“, sagt er, „es ist einfach eine ganz neue Art von Angebot für unsere Patienten. Sie können hier auf dem Parcours selbst spüren und empfinden, wie sich gewisse Leistungsparameter und damit ihre Gesundheit verbessern.“

Auch der Vorstand des UKL unterstützte dieses Vorhaben ausdrücklich. Gezielt wurde zudem Personal in der Physiotherapie eingestellt. Perspektivisch könne der Fitness-Parcours auch anderen Patientengruppen zur Verfügung gestellt werden, stellt Prof. Florian Lordick in Aussicht.

Markus Bien

## Zusammen mit Abstand, im Herzen ganz nah!

Anfang Januar erreichte das UKL ein Brief von der neunjährigen Felicitas aus Magdeburg, den wir gern teilen möchten:

„Danke für euren Einsatz. Danke, dass ihr Leben rettet. Danke, dass ihr den Kampf gegen COVID-19 nicht aufgebt.“

Ich wünsche euch, dass ihr euch nicht mit COVID-19 ansteckt.

Ich wünsche euch, dass sich die Menschen an die Regeln halten.

Ich wünsche euch Kraft und Hoffnung.“

Vielen Dank Felicitas!



# Zurück in die Vergangenheit der Liebigstraße

Heute: Das Pathologische Institut am UKL

■ „Zurück in die Vergangenheit der Liebigstraße“ – dieses Mal ins Institut für Pathologie: Dank historischer Fotos blicken wir weit zurück – und zugleich auch in die Gegenwart.

1871, also zeitgleich mit der Einweihung des neuen Jakobshospitals an der Liebigstraße, wurde das erste Pathologische Institut an der Universität Leipzig eröffnet. Unter der Leitung des damaligen Direktors Prof. Felix Marchand zog die Einrichtung 1906 in ein neues Gebäude an der Ecke Liebigstraße/Johannisallee, wo das Institut bis heute seinen Sitz hat (Foto 1). Errichtet wurde der Bau von Theodor Kösser, dem Architekten der berühmten Leipziger Mädlerpassage.

1934 erfolgte die Fertigstellung des Komplexes durch die Einfügung des Gebäudes der Gerichtsmedizin (heute Rechtsmedizin), so wie man es heute kennt. Von außen sieht man trotz 114 vergangener Jahre kaum einen Unterschied: Nur das Dachgeschoss wurde 1953 bis 1955 wiederaufgebaut, nachdem es bei Luftangriffen im Zweiten Weltkrieg durch Brandbomben völlig zerstört wurde.

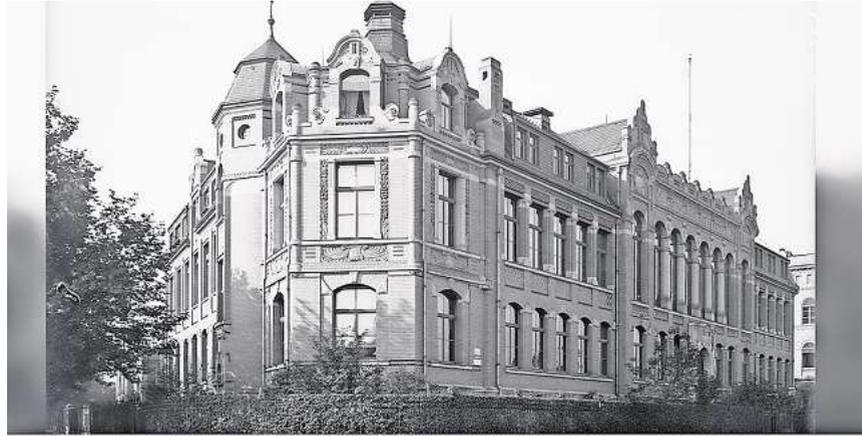
2012 bis 2015 wurde das Gebäude denkmalgerecht umfassend saniert (Foto 2). Auf 2500 Quadratmetern entstanden in drei Jahren Bauzeit hochmoderne Labor- und Arbeitsbereiche für die Institute der Pathologie sowie der Rechtsmedizin, die seit jeher gemeinsam unter diesem Dach tätig waren.

Doch obwohl während der Baumaßnahmen zahlreiche, völlig marode Decken und Wände abgerissen werden mussten, legten die Architekten bei der Sanierung viel Wert auf den Erhalt des historischen Charmes. Ob es der Eingangsbereich des Instituts für Pathologie ist, der seitdem in neuem Glanz erstrahlt oder das Treppenhaus (Foto 3) – hier wurde trotz „aus alt mach' neu“ die historische Anmutung des betagten Baus sehr schön bewahrt.

## Die Arbeit in der Pathologie

Die Bildcollage 4 zeigt Medizinisch-technische Assistentinnen (MTA) während der Arbeit im histologischen Labor des Instituts für Pathologie in den 1920er/30er Jahren. Im Vergleich zu heute hat sich dort nicht viel verändert: Die meisten der im Eingangslabor verwendeten Techniken existieren bereits seit über 100 Jahren und sind sie so robust, dass sie für die aktuell in der Pathologie beschäftigten 22 MTA nach wie vor einwandfrei funktionieren.

Geändert hat sich die Dokumentation und Archivierung der unter dem Mikroskop untersuchten Gewebeschnitte: Während diese früher von den MTA überaus detailgetreu abgezeichnet wurden, übermitteln heutzutage hochmoderne elektronische Mikroskope die Bilder digital an eine Datenbank. Auf Bild 5 sieht man die MTA Frieda Weigerdt, aus deren Nachlass die hier verwendeten historischen Fotos stam-



Fast wie damals: Das Gebäude der Pathologie vor dem Zweiten Weltkrieg und heute.  
Fotos: Archiv UKL, Stefan Straube, Hagen Deichsel



Der Hörsaal am Institut für Pathologie vor und nach der Sanierung: Prof. Felix Marchand 1906 bei einem Vortrag im Hörsaal der Pathologie. Das untere Foto entstand während der Eröffnungsfeierlichkeiten nach der Sanierung im Jahre 2015.

men, beim Abzeichnen eines histologischen Gewebeschnitts vom Mikroskop (Foto 6). Mehrere Jahrzehnte arbeitete sie als klinische Assistentin und MTA am UKL.

## Die Rolle der Pathologie am UKL

Anders als die Rechtsmedizin ist die Pathologie vor allem dem lebenden Patienten zugewandt und trägt durch die Analyse von Gewebeproben wesentlich



Das Treppenhaus des Instituts für Pathologie vor und nach der Sanierung: Es hat seinen historischen Charme bewahrt.

zur Therapie von Patienten bei. 2020 wurden in der Pathologie des UKL circa 60 000 Gewebeproben untersucht, die zum Beispiel im Rahmen von Krebsvorsorgen, bei Magen- und Darmspiegelungen oder nach auffälligen Mammografien entnommen wurden.

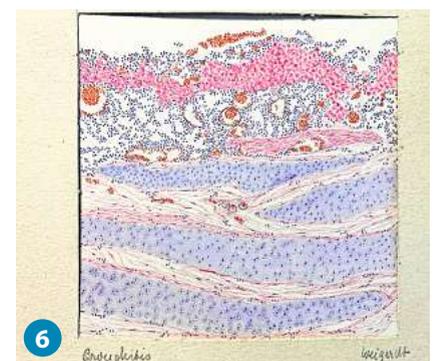
Die Pathologen am UKL sind jedoch nicht nur vor und nach einem Eingriff gefragt. Bei der sogenannten intraoperativen Schnellschnitt-Untersuchung beurteilen



Über 100 Jahre alte, robuste Techniken: Auch heute noch erfolgen die meisten Arbeiten im histologischen Eingangslabor der Pathologie per Hand.



MTA Frieda Weigerdt beim Abzeichnen eines gefärbten Gewebeschnitts vom Mikroskop.



Eine Zeichnung von Frieda Weigerdt: Zu sehen ist eine Bronchuswand mit Entzündung der Schleimhaut, erweiterten kleinen Gefäßen, Muskulatur und Knorpel.

ein Arzt und eine MTA Gewebe, das während der Operation entnommen wird. Denn bei einer Tumorsektion muss der Operateur innerhalb kürzester Zeit wissen, ob er sämtliches bösartige Gewebe entfernt hat. Maximal 20 Minuten dürfen bei einem Schnellschnitt vom Eingang der Probe im Labor bis zum Rückruf im OP vergehen. Eine enorme Teamleistung, die dabei gefragt ist, denn Raum für Fehler gibt es hier nicht.  
Anja Grieser

# Es kann so einfach sein: Energie sparen und Klima schützen

Aufkleber erinnert UKL-Mitarbeiter an leicht umsetzbare Aktionen mit großer Wirkung

■ „Licht aus“, „Computer herunterfahren“, „Heizung abdrehen“ – zu diesen einfachen, aber energiesparenden Maßnahmen möchte das Universitätsklinikum Leipzig (UKL) alle Mitarbeiter anregen.

Um gemeinsam einen weiteren Abschnitt auf dem Weg zu einem „grünen“ Krankenhaus zu gehen, ist nun gemeinsam mit der Gruppe „Health for Future“ am UKL ein Aufkleber entworfen worden, der in den nächsten Wochen an Arbeitsplätzen und Bürotüren zu finden sein wird. „Die auf den Aufklebern genannten Energiesparmaßnahmen sind für uns ein weiterer kleiner Schritt in einem Bündel von Maßnahmen, das Uniklinikum zu einem klimafreundlichen Ort zu machen“, sagt Prof. Matthias Knüpfer, stellvertretender Leiter der Abteilung Neonatologie und



Foto: Hagen Deichsel

Sprecher der „Health for Future“-Gruppe am UKL.

Mit einem Aufkleber an den Bürotüren erinnert das UKL jetzt alle Mitarbeiter daran, Energie zu sparen.

Das Vorhaben findet dabei die volle Zustimmung des UKL-Vorstands: „Das Wohl unse-

rer Patienten und Mitarbeiter steht für uns an erster Stelle. Doch ebenso liegt uns das Thema Nachhaltigkeit am Herzen. Wir unterstützen daher das Engagement der Gruppe ‚Health for Future‘ gern und hoffen auf eine breite Beteiligung“, so die UKL-Vorstände Prof. Christoph Josten und Dr. Robert Jacob. „Wir engagieren uns in vielen Bereichen, um die Welt ein bisschen besser zu machen: Mit Technik, die Energie und Wasser sparen hilft, durch das Job-Ticket oder den weiteren Ausbau von Fahrradständern“, erläutern die UKL-Vorstände. Oft seien es die kleinen Dinge, die jeder in seinem Arbeitsalltag umsetzen könne und die dann in Summe eine große Wirkung hätten: „Hierzu zählt, dass am Abend Computer oder Drucker heruntergefahren, die Heizung abgedreht und alle Lichter ausgeschaltet werden.“

Markus Bien

## Klimafreundlich durch den Winter?

Tipps von „Health for Future“ für die kalten Tage

■ „Health for Future“ ist ein Bündnis aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Auszubildenden und Studierenden im Gesundheitswesen, das „Fridays for Future“ bei ihrem Kampf gegen den Klimawandel unterstützt. Ziel ist es, auf die Zusammenhänge zwischen Klimawandel und Gesundheit aufmerksam zu machen und zum Handeln aufzurufen.

Auch in Leipzig treffen sich seit über einem Jahr regelmäßig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in Arbeitsgruppen Verbesserungsvorschläge zu spezifischen Themen erarbeiten, um auf lange Sicht ein CO<sub>2</sub>-freundliches Krankenhaus zu ermöglichen. Hierzu zählen die Themen Energiemanagement, Transport, Ernährung oder auch der Umgang mit Müll.

Die AG Ernährung fordert zum einen eine klimagerechtere Speiseversorgung für Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Universitätskli-

nikum Leipzig (UKL) und klärt zum anderen über die positiven Auswirkungen nachhaltiger Ernährung auf. So tragen nicht nur der Verzicht auf Plastikverpackungen oder das Energiesparen beim Kochen zum Klimaschutz bei, sondern insbesondere eine regionale, saisonale und pflanzenbasierte Ernährung.

20 Prozent der weltweiten Emissionen werden durch Tierhaltung in der Nahrungsmittelindustrie ausgestoßen. 13,3 Kilogramm CO<sub>2</sub> werden allein durch die Produktion von nur einem Kilogramm Rindfleisch freigesetzt. Dagegen werden bei der Produktion von einem Kilogramm Mischbrot nur 0,75 Kilogramm und bei einem Kilogramm Äpfel 0,5 Kilogramm CO<sub>2</sub>-Ausstoß verzeichnet [1].

**Empfehlung für die kalten Tage**

Der Februar ist grau und kalt? Dann wärmen Sie sich doch mit einer Tasse Kakao mit Hafermilch und einer köstlichen veganen

Zimtschnecke auf! Für die Stärkung des Immunsystems durch Vitamine und Mineralstoffe aus saisonalen Gemüsesorten empfehlen wir eine Grünkohl-Minestrone. So tun Sie nicht nur sich selbst etwas Gutes, sondern tragen auch zum Schutz unseres Klimas bei.

Marie-Louise Herrmann  
für Health for Future Leipzig

### Vegane Zimtschnecken



- 250 ml Sojadrink im Wasserbad erwärmen
- 1 Päckchen Trockenhefe hinzugeben
- 60 g Zucker hinzufügen
- 75 g geschmolzene Margarine dazu geben
- 500 g Weizenmehl, 1 Prise Salz und 1 Päckchen Backpulver hinzufügen
- Teig kneten und 45 Minuten ruhen lassen
- Teig ausrollen und mit einer Zimtmischung aus 60 g geschmolzener Margarine, 50 g Zucker und 2 EL Zimt bestreichen
- Dann den Teig aufrollen, in Scheiben schneiden und nebeneinander in einer Tortenform platzieren
- Bei 220 Grad Celsius goldbraun backen

### Grünkohl- Minestrone



Zwiebeln, 3 Knoblauchzehen, 4 Möhren, 2 Pastinaken, 5 EL Olivenöl, 1 Pck (à 500 ml) passierte Tomaten, 1 EL Gemüsebrühe (instant), 1 Dose weiße Bohnen, 1 Zucchini, 300 g geputzter Grünkohl, Salz, Pfeffer

- Zwiebeln und Knoblauch schälen und hacken. Möhren und Pastinaken schälen, waschen und klein schneiden.
- Die vorbereiteten Zutaten im heißen Öl andünsten. Passierte Tomaten, 1 ½ l Wasser und Brühe zufügen und aufkochen. Zugedeckt 10 bis 12 Minuten köcheln.
- In der Zwischenzeit die Bohnen abspülen und abtropfen lassen. Zucchini putzen, waschen und würfeln. Kohl gut waschen und in Streifen schneiden. Bohnen, Zucchini und Kohl ca. 5 Minuten vor Ende der Garzeit zugeben. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.



Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, kontaktieren Sie uns gern via E-Mail unter [leipzig@healthforfuture.de](mailto:leipzig@healthforfuture.de)

oder scannen Sie den beiliegenden QR-Code, um zu unserem Telegram-Channel zu gelangen.

[1] [www.greenpeace.de/themen/landwirtschaft/fleisch-eslust-was-das-stuck-lebenskraft-tatsachlich-kostet](http://www.greenpeace.de/themen/landwirtschaft/fleisch-eslust-was-das-stuck-lebenskraft-tatsachlich-kostet)



Gemeinsam gegen den Klimawandel: Unterstützer des Bündnisses „Health for Future“ am Universitätsklinikum.

Foto: privat

■ KALENDER

## Veranstaltungen und Ausstellungen am UKL

24. FEBRUAR

### Webcast: Straffungsoperationen nach massivem Gewichtsverlust



Foto: Stefan Straube

Die Kilos sind weg! Aber die überschüssige Haut ist geblieben – was nun? Nach großem Gewichtsverlust bleiben aber störende Hautüberschüsse am gesamten Körper zurück, vom Hals über Arme, Brust, Bauch, Rücken und Oberschenkel. Diese verbliebenen Fettschürzen lassen sich auch mit disziplinierter Ernährung und Sport nicht verkleinern. Sie verursachen nicht unerhebliches Leiden. Die Plastische Chirurgie bietet hervorragende Möglichkeit, um die Körperkontur wiederherzustellen. Es handelt sich hierbei nicht um ästhetische, sondern um rekonstruktive Eingriffe der Körperkontur. In diesem Webinar soll offen und ehrlich diskutiert

werden, wie die Beantragung abläuft, welche operativen Möglichkeit es gibt und was die Patientinnen und Patienten selbst zum optimalen Gelingen beitragen können. Im Anschluss können außerdem Fragen an die Experten gestellt werden.

18 bis 19 Uhr

Unter folgendem Link gelangen Sie zur Veranstaltung:

[www.ukl-live.de/plastischechirurgie](http://www.ukl-live.de/plastischechirurgie)

17. MÄRZ

### Webcast: Medizin für Jedermann „Patientenverfügung – Mein Patienten-Wille zählt“

Ein wichtiges Dokument in einer schwierigen Lebensphase: die Patientenverfügung. Prof. Dr. Sven Bercker, stellvertretender Direktor der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie, referiert bei „Medizin für Jedermann“ über die Möglichkeit, in gesunden Tagen eine schriftliche Willenserklärung abgeben zu können.

18.15 bis 19.30 Uhr

Weitere Informationen unter:

[www.uniklinikum-leipzig.de/Seiten/medizin-fuer-jedermann.aspx](http://www.uniklinikum-leipzig.de/Seiten/medizin-fuer-jedermann.aspx)

18. MÄRZ

### Webcast: Aktuelle Aspekte in der Frauenheilkunde



Foto: Stefan Straube

Im vierten Patientenseminar der Klinik für Frauenheilkunde werden Themen diskutiert wie „Krebs und Kinderwunsch“, die Aufgabe von Robotern im OP-Saal, Inkontinenz, die sowohl gutartigen als auch bösartigen Erkrankungen der Vulva und der Einfluss des Lebensstils auf den Brustkrebs. Im Anschluss an die Vorträge werden die Referentinnen und Referenten noch für Fragen im Chat zur Verfügung stehen.

16 bis 18 Uhr

Unter folgendem Link gelangen Sie zur Veranstaltung:

[www.ukl-live.de/gynaekologie](http://www.ukl-live.de/gynaekologie)

20. MÄRZ

### Webcast: JobPoint.AZUBI

Wie geht es weiter nach der Schule? Orientierung auf dem Weg in die berufliche Zukunft können Schülerinnen und

Schüler beim JobPoint.AZUBI erhalten. Der digitale Tag der offenen Tür für Gesundheitsfachberufe gibt einen Einblick in Ausbildungsberufe wie Diätassistent, Physiotherapie oder Pflegefachkraft.

10 bis 14 Uhr

Weitere Informationen unter:

[www.deine-ausbildung-am-ukl.de](http://www.deine-ausbildung-am-ukl.de)

24. MÄRZ

### Webcast: Vierter Patiententag für Kehlkopfoperierte

Dipl.-Ing. Simon Stone von der Technischen Universität Dresden stellt die aktuelle Forschung zu einer völlig neuen Art von Ersatzstimme nach Kehlkopfoperation vor, die unter anderem auf der Sprechbewegungsmessung und artikulatorischen Sprachsynthese in Echtzeit beruht. Außerdem beleuchten zwei Experten aus ganz unterschiedlicher Perspektive das Thema „Was macht eine sinnvolle, gesunde, evtl. gar heilungsfördernde Ernährung während und nach der Krebstherapie aus?“.

14 bis 16.30 Uhr

Unter folgendem Link können Sie an der Veranstaltung teilnehmen:

[www.ukl-live.de/kehlkopfoperierte](http://www.ukl-live.de/kehlkopfoperierte)

Universitätsklinikum  
Leipzig  
Medizin ist unsere Berufung.

JobPoint @ AZUBI

20. März 2021 | ab 10 Uhr

Digitaler Tag der offenen Tür



Deine Ausbildung am UKL. Willkommen bei uns!

Save the date!

[www.deine-ausbildung-am-ukl.de](http://www.deine-ausbildung-am-ukl.de)



## Online-Symposium zu aktuellen Trends der Behandlung von Knieerkrankungen

Fachkollegen, aber auch Allgemeinmediziner und Physiotherapeuten, waren am 1. Februar eingeladen zur virtuellen Fachveranstaltung „2. Up2date Symposium Knie“ am UKL

■ Bei einem Webcast informierten dabei drei Ärzte und ein Physiotherapeut des Universitätsklinikums Leipzig (UKL) über Behandlungsmöglichkeiten des Kniegelenks. Über aktuelle Trends zur Rekonstruktion des Kniebandapparates sprach Prof. Dr. Pierre Hepp, Bereichsleiter Arthroskopische und Spezielle Gelenkchirurgie sowie Sportverletzungen an der Klinik und Poliklinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Plastische Chirurgie am UKL, der zugleich wissenschaftlicher Leiter des Symposiums war.

Weitere Themen der Veranstaltung waren moderne Verfahren bei lockeren Knie-scheiben und bei Knorpelschäden im Kniegelenk sowie konservative Therapieoptionen bei Kniebeschwerden.

„Das Besondere unseres Symposiums war das Datum“, sagt Prof. Hepp. „Denn der 1. Februar wurde von unserer Fachgesellschaft zum Tag der Arthroskopie ausgerufen. An diesem Tag wollen wir aufklären über die Vorteile dieser minimal-invasiven Eingriffe und mit wissenschaftlichen Be-



Prof. Pierre Hepp, Leiter des Bereichs Arthroskopische und Spezielle Gelenkchirurgie und Sportverletzungen am UKL.

Foto: Stefan Straube

gen Vorurteilen begegnen. Natürlich gibt es eine Vielzahl von Knieerkrankungen, die ohne Operation behandelt werden können. Aber bei bestimmten Konstellationen ist es für den Patienten besser, wenn operiert wird. Zumal die minimal-invasiven Eingriffe den Patienten schonen und wir damit Probleme lösen können, die der offenen Chirurgie nicht zugänglich sind.“

Uwe Niemann



Foto: Hagen Deichsel

## ■ BLUMENSTRAUSS DES MONATS

### Ein Dank an die gute Seele der Station

Schon seit ungefähr zwölf Jahren arbeitet Evelyn Beckmann für den Dienstleister Wisag am Uniklinikum Leipzig. Davon kümmert sie sich seit zehn Jahren um das leibliche Wohl der Patienten auf der Intensivstation FI.2.

Im Namen des gesamten Teams wurde sie nun von der Bereichsleiterin Ulrike Schäpe (re.) und Teamleiterin Lisa Marie Oehlert (li.) mit dem Blumenstrauß des Monats überrascht.

Die Kolleginnen und Kollegen möchten sich damit für Evelyn Beckmanns langjährige Arbeit auf der Station bedanken: „Liebe Frau Beckmann, Sie sind unsere gute Seele aus der Küche. Sie kümmern

sich wunderbar um das Essen für unsere Patienten und auch bei kurzfristigen Umstellungen können wir uns jederzeit auf Sie verlassen. Die Patienten lieben Sie, und auch für uns Mitarbeiter auf der Station tun Sie alles, was in Ihrer Macht steht. Sie haben immer ein offenes Ohr für uns. Dafür möchten wir uns recht herzlich bei Ihnen bedanken. Bleiben Sie so, wie Sie sind“, sagte Ulrike Schäpe bei der Übergabe des Blumenstraußes.

# 4700 Euro + 1000 Euro: Großzügige Gesten kommen großen und kleinen UKL-Patienten zugute

Familienkontakte erleichtern: „LIONS Club Cosmopolitan Leipzig“ und „Zusammen gegen den Krebs e. V.“ spenden Tablets / Blutspender überlassen Aufwandsentschädigungen für krebskranke Kinder

■ **Stationäre Patienten leben wegen der Ansteckungsgefahr durch das Coronavirus seit Monaten recht isoliert in Kliniken, auch am UKL. Angehörige können in der Regel keine Besuche mehr machen. Das schmerzt Patienten, die lange in der Klinik bleiben müssen – und in besonderem Maße Kinder. Da wollten die 27 Mitglieder des Serviceclubs „LIONS Club Cosmopolitan“ einen weiteren Beitrag leisten.**

Sie überlegten, wie es wäre, den Kontakt zu den Angehörigen mittels Videos herzustellen. Viele Patienten besitzen jedoch keine

entsprechenden Geräte. Und doch könnte es gut für ihre Heilung sein, wenn sie mit Hilfe solcher Geräte mehr Kontakt zu ihren Familien haben. In Abstimmung mit Prof. Uwe Platzbecker, Direktor der Medizinischen Klinik und Poliklinik für Hämatologie, Zelltherapie und Hämostaseologie, und dem Förderverein „Zusammen gegen den Krebs e. V.“ wurden fünf hochwertige Tablets sowie dazugehörige Tastaturen und Stifte im Wert von 4700 Euro angeschafft. Prof. Sankaran vom „LIONS Club Cosmopolitan“ und Peter Heitmann, Vorsitzender von „Zusammen gegen den Krebs e. V.“, übergaben die Geräte nun kürzlich an Prof. Platzbecker und Dr. Jörn-Sven Kühl,

Oberarzt der Kinderonkologie. „Die Patienten freuen sich sicher sehr, wenn ihnen die Geräte für einige Zeit zur Verfügung gestellt werden und wir hoffen, dass ihre Genesung unterstützt wird und der Krankenhausaufenthalt für sie etwas angenehmer verläuft“, so Peter Heitmann von „Zusammen gegen den Krebs e. V.“

#### 1000 Euro: Blutspender spenden Blut und Aufwandsentschädigung

Nachweihnachtliche Bescherung für den Verein „Elternhilfe für krebskranke Kinder Leipzig e. V.“: Zahlreiche Blutspender hatten im Rahmen der vergangenen Blutbank-

Weihnachtsaktion die für ihre Blutspende erhaltene Aufwandsentschädigung dem Leipziger Verein gespendet. Eine Gesamtsumme von 1000 Euro überreichte Prof. Reinhard Henschler, Direktor des Instituts für Transfusionsmedizin, an Markus Wulfstange vom Verein der Elternhilfe, der sich sehr über diese erneute Unterstützung aus den Reihen der UKL-Blutbank freute. Ein großes Dankeschön an alle Spender, in zweifacher Hinsicht! Die Blutbank ist auch während des Lockdowns dringend auf Spenden angewiesen. Wer helfen möchte, kann einfach einen Termin unter der Telefonnummer 0341 / 97 25 393 vereinbaren.

UKL



Prof. Uwe Platzbecker (re.) und Dr. Jörn-Sven Kühl (li.) vom UKL freuten sich über die Tablet-Spende, die von Prof. Sankaran (2.v.re., „LIONS Club Cosmopolitan“) und Peter Heitmann (2.v.li., „Zusammen gegen den Krebs e. V.“) übergeben wurde.



Markus Wulfstange (li.) vom Verein „Elternhilfe für krebskranke Kinder Leipzig e. V.“ bedankte sich für den Spendenscheck, den er von Prof. Reinhard Henschler (re.) überreicht bekam.

Fotos: Hagen Deichsel

# Wikipedia und Wissenschaft – geht das zusammen?

Kommunikationswissenschaftler Prof. Dr. Christian Pentzold über das Image der Online-Enzyklopädie in der Wissenschaftscommunity

■ Die freie Online-Enzyklopädie Wikipedia feierte am 15. Januar 2021 ihren 20. Geburtstag. Prof. Dr. Christian Pentzold vom Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Leipzig kennt sich mit dieser Thematik bestens aus, denn er befasst sich seit seiner Dissertation mit dem Projekt. Er weiß, dass sich die Wikipedia mittlerweile auch in der Wissenschaftscommunity einen Namen gemacht hat. Die derzeit wohl bekannteste Enzyklopädie hat sich gerade in den vergangenen Jahren zur anerkannten Wissensquelle entwickelt.

„Im Grunde wurde die Wikipedia von Beginn an, also seit den Gründungsjahren, wissenschaftlich genutzt, nur eben auf verschiedene Art und Weise“, sagt er. Anfangs habe sie als offenes Projekt vor allem Forschende angezogen, die hier Prozesse der Wissensorganisation und -produktion, der netzbasierten Selbstverwaltung und sozialen Ordnung untersuchten. „In den vergangenen Jahren mehrten sich aber auch die Referenzen auf das Nachschlagewerk, gerade wenn es um technische Themen geht“, berichtet der Experte.

Prof. Christian Pentzold betont aber auch die Besonderheiten von Wikipedia, die für alle – nicht nur Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler – gilt: Wikipedia ist keine Enzyklopädie im herkömmlichen Sinn. Ihre Einträge sind dynamisch und verändern sich ständig. Sie ist offen und kosten-



Prof. Dr. Christian Pentzold vom Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Leipzig beschäftigt sich mit Wikipedia als Quelle in der Wissenschaft.

Foto: Swen Reichhold

frei zugänglich und in vielen Sprachen verfügbar. Die einzelnen Sprachversionen sind zumeist keine Übersetzungen aus einer anderen Ausgabe, sondern setzen – regional bedingt – jeweils eigene Schwerpunkte.

## Image von Wikipedia hat sich gewandelt

Aber welches Image hat Wikipedia in der Wissenschaftscommunity? „In den vergangenen zehn Jahren hat sich die Wahrnehmung Wikipedias stark gewandelt. Standen

2010 noch Fragen nach der Güte und Informationsqualität im Mittelpunkt, so gilt Wikipedia heute, angesichts immer wieder auftauchender Fake News und Falschinformationen auf sozialen Plattformen, sozusagen als Garant verlässlichen Wissens“, erklärt der Kommunikationswissenschaftler. Das, so sagt er, heiße nicht, dass alles korrekt und Wikipedia ohne Fehler sei. Aber es gebe Mechanismen zum Prüfen der Inhalte.

Auch er als Fachmann kann schwer einschätzen, in welchen Wissenschaftszweigen die Enzyklopädie besonders oder weniger verlässlich ist. Unabsichtlich oder absichtlich könnten überall Fehler zu finden sein, so Pentzold. „Besonders heikel sind Artikel zu tagesaktuellen Themen, bei denen Wikipedianer auf Nachrichteninformationen angewiesen sind. Gerade, wenn die Faktenlage und die historische Einordnung unklar sind, wird das Schreiben eines Artikels zum Wagnis“, warnt er.

## Nicht ohne Kontrolle

Ebenso wie bei anderen Enzyklopädien gibt es bei Wikipedia einen Kontrollmechanismus, auch und vor allem bei wissenschaftlichen Einträgen. Dieser basiert auf der prüfenden Begutachtung durch die Autoren, die dazu auf einige technische Einrichtungen der Wiki-Software beziehungsweise auf zusätzliche Programme zurückgreifen können. „Das hat auch Auswirkungen auf das Prinzip der Offenheit des Schreib- und Editierprozesses, der inzwischen durch Prüfinstanzen ergänzt wurde“, sagt Pentzold. Susann Huster

# Diesterweg-Stipendium Leipzig erstmals vergeben

Begleitung und Unterstützung für ausgewählten Stipendiaten beim Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule

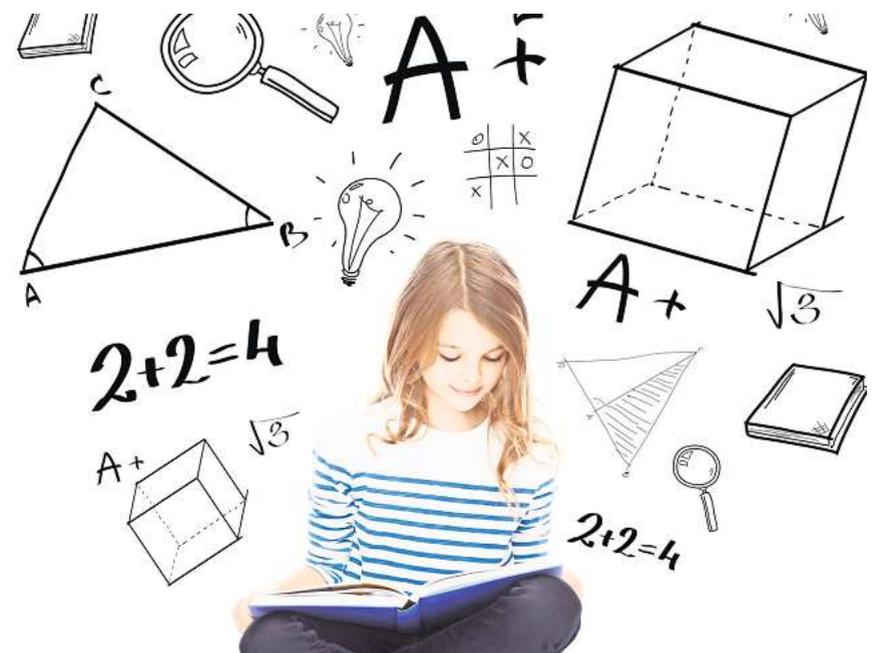
■ Das Diesterweg-Stipendium Leipzig ist erstmals an elf Stipendiaten-Familien vergeben worden. Dieses Begabtenförderprogramm, das am Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung der Universität Leipzig angesiedelt ist, kommt Schülerinnen und Schülern der 4. Klasse ausgewählter Leipziger Grundschulen zugute, die mit ihren Familien herausfordernde Lebenssituationen zu meistern haben.

Es wird von der Wilhelm-Weidemann-Jugendstiftung, der Joachim-Herz-Stiftung, der Boschstiftung sowie der Stadt Leipzig gefördert und ist das erste Bildungsstipendium für Familien in Deutschland. Sie werden beim Übergang in die weiterführende Schule durch ein breitgefächertes Bildungs- und Unterstützungsangebot über zwei Schuljahre begleitet. So gibt es unter anderem Thementage für die Familie zu deutscher Sprache und Literatur, Geschichte, Theater oder Kunst sowie Exkursionen zu besonderen Lernorten in Leipzig. Bei

Eltern-Kinder-Treffen setzen sich Familien mit verschiedenen Herausforderungen im Schulalltag auseinander.

Eine besondere Aufgabe ist die Umsetzung des auf persönlichen Kontakt basierenden Programms im Lockdown durch digitale Angebote. Ein spezieller Bildungsfond des Programms hilft, fehlende Laptops für die Stipendiaten anzuschaffen. Es gibt zudem eine Kooperation mit dem Schülerforschungszentrum „almaLab“, Mathe-Physik-Lehramts-Studierenden der Universität Leipzig sowie dem Preisträger des Jugendfests Regionalwettbewerbs Sachsen 2020 Moritz Dulleck. Sein entwickeltes Mathe-Selbstlernprogramm für Grundschulkindern soll zeitnah für die Stipendiaten nutzbar sein. Entwickelt wurde das Diesterweg-Stipendienprogramm 2008 von der Stiftung Polytechnischen Gesellschaft Frankfurt am Main. Seitdem konnte sich das Programm an zwölf Standorten bundesweit etablieren. Das Diesterweg-Stipendium Leipzig ist unter diesen nun der erste universitäre Standort.

Susann Huster



Das Diesterweg-Stipendium Leipzig wurde erstmals vergeben.

Foto: Colourbox

# Von der Nordsee bis in die Alpen

165 Tage lang durchquerte der Leipziger Filmmacher Enno Seifried die Republik. Auf den über 3400 Kilometern hat der 42-Jährige die Faszination von Landschaften und Orten festgehalten. Nun ist „Deutschland zu Fuß“ erschienen.

■ Ein tanzendes Wölkchen aus Mücken in sattem Grün, dazu der Sound aus Vogelstimmen – schon die Auftakt-Einstellung des Films legt sich wie ein Trostpflaster auf die von Corona und Winter-Blues geschundene Seele. 165 Tage lang hat der Leipziger Enno Seifried Deutschland zu Fuß durchquert und daraus einen Dokumentarfilm gemacht, der die Gegenwart ausknipst.

Als der 42-Jährige sich im Frühling 2019 auf den Weg machte, war noch nichts zu ahnen von einer Pandemie, die unter anderem eine nicht immer freiwillige Neubesinnung auf das Reisen durchs eigene Land nach sich zog. Für Seifried war schon länger klar: „Es muss nicht immer das andere Ende der Welt sein.“

## Nächte im Freien

Satte 3442 Kilometer von der Nordsee bis zu den Alpen stecken ihm in den Wanderschuhen, die er unterwegs neu besohlen ließ und nebenbei Einblicke in das Leben eines niederländischen Schuhmachers bekam, den es an die Mosel verschlagen hatte. Es sind eher kurze Schwenks zu Begegnungen mit Menschen, die Seifried auf seinem Weg streift wie Schilf am Ufer, denn der Fokus des Leipzigers liegt auf dem Entdecken von Natur.

Bis auf wenige Ausnahmen verbringt er die Nächte im Freien, genießt sternenklaren Himmel oder stemmt sich gegen Sturmböen, die an seinem Zelt rütteln. Widrigkeiten wie diese bewältigt Seifried mit seiner für ihn typischen heiteren Gelassenheit, bei der selbst das Fluchen noch ein Lächeln bekommt.

Von einsamer Dünenlandschaft geht es über den Nordostseekanal, durch den Regen in Kiel, er bekommt eine irrwitzige Eskorte von frei umherlaufenden Pferden, die ihm lange folgen. Seifried durchquert den Gespensterwald in Nienhagen, betrinkt sich am Kummerower See mit einem cam-



Fotos: Enno Seifried

Mit Rucksack, Neugier und Begeisterungsfähigkeit auch angesichts eines Gewitters am Horizont zu Fuß durch Deutschland: Enno Seifried.

penden Russen und lässt sich auch nicht von Stachelhäuten aufhalten, die plötzlich den Wanderpfad durchtrennen. Bei „Deutschland zu Fuß“ wird der Zuschauer automatisch zum Mit-Läufer und Mit-Entdecker. Ganz nach dem Geschmack des Leipzigers übrigens ist das Aufspüren eines zugewachsenen ehemali-

gen Feriengeländes am brandenburgischen Scharmützelsee – Lost Places sind die andere Spezialität des Filmers, der mit „Geschichten hinter vergessenen Mauern“ drei Dokus über vergessene Orte in und um Leipzig begeisterte.

Regelmäßig spricht er Tagesresümees in die Kamera. Nicht in geschliffener Manier

eines „Terra X“-Profis, sondern frei Schnauze und daher erfrischend authentisch. Seifried passiert das Elbsandsteingebirge, macht einen Abstecher ins Raumfahrt-Museum in Morgenröthe-Rautenkranz, bewundert die Rissfälle im Vogtland, den Rennsteig, Marburg („die schönste Stadt auf meinem Trip“), darf in Rheinland-Pfalz in der Ruine der Burg Laurenburg übernachten.

Die Reststrecke schrumpft, der Bart wächst. Es ist Oktober, als Seifried am Bodensee ankommt, die Alpen hochkraxelt und am Oberstdorfer Grenzstein 147 den südlichsten Punkt Deutschlands erreicht. Das Ende eines irren Trips und einer 105 Minuten dauernden Lieferung von berückend schönen Bildern vor allem von Landschaft, historischen Orten und ungeahnter Wildnis.

## Erfolge beim Crowdfunding

Wie beliebt die Dokus des Leipzigers sind, zeigen die Crowdfunding Aktionen, mit denen die Projekte finanziert werden. Wie schon bei anderen Produktionen war die Zielsumme für „Zu Fuß durch Deutschland“ – diesmal 10 000 Euro – nicht nur innerhalb weniger Tage erreicht, sondern verzeichnete zum Schluss 25 460 Euro von 912 Unterstützern. Das Geld deckt auch rückwirkend die Kosten des Trips ab.

„Sehr schade, dass der Film durch die Pandemie nicht in die Kinos kommen kann“, bedauert Seifried. „Aber das hole ich nach. Und bis dahin ist ja Heimkino auch ganz nett.“ Nicht ganz überraschend, dass er schon das nächste Projekt vor Augen hat.

Mark Daniel



Fotos: Enno Seifried

Zwei seiner Ziele: die Saarschleife (Foto oben) und das Elbsandsteingebirge (Foto unten).



Von der Nordsee bis zum Oberstdorfer Grenzstein 147 im Süden: Enno Seifrieds Route.

Mehr Infos auf: <https://ennoseifried.de/>

# Grünau, Paunsdorf, Lößnig – Stadt definiert Schwerpunkte für Jugendhilfe

Kommune legt integrierte Planung für die nächsten fünf Jahre vor / Chancengerechtigkeit im Fokus

■ In Mockau-Süd wünschen sich Kinder und Jugendliche schon länger einen Freizeittreff. „Dort versuchen wir, Maßnahmen zu entwickeln und legen einen besonderen Fokus drauf“, sagt Jugendhilfeplaner Björn Uhrig. Ob und wie das gelingt, hängt freilich vom Etat ab, den Jugendhilfeausschuss und Stadtrat bereitstellen. Die Verwaltung hat zumindest eine integrierte Kinder- und Jugendhilfeplanung vorgelegt.

Die Planung steckt die Handlungsspielräume für die nächsten fünf Jahre ab und beleuchtet diese aus fachlicher Sicht. „Es ist kein enges Korsett, gemeinsam mit den Fachkräften wollen wir uns auf gezielte Maßnahmen verständigen“, so der Abteilungsleiter im Jugendamt.

## Rathaus definiert 13 Sozialräume

Armutsprävention, die Erreichung von Bildungsabschlüssen, Gesundheit und die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund stehen dabei im Mittelpunkt. „Leipzig verändert sich schnell und wächst stetig“, sagt Jugendbürgermeisterin Vicki Felthaus (Grüne). Aber eben auch sehr unterschiedlich – deshalb sind für die Kin-



Das Heizhaus in Grünau, vor dem hier Skater Tony im August 2020 trainiert, gestaltet seine Außenanlagen neu. Die Maßnahme ist Teil der integrierten Kinder- und Jugendhilfeplanung, die die Stadt jetzt vorgelegt hat.

der- und Jugendhilfe 13 Schwerpunkträume definiert, auf deren Entwicklung die Stadt künftig besonders achten will. Neben Grünau und Paunsdorf gehört auch Lößnig dazu, wo ein Stadtteilzentrum – mit Erziehungs- und Familienberatung, aber auch für drogenkonsumierende Eltern aufgebaut wird. In Paunsdorf soll die mobile Jugendarbeit präsent werden. In Grünau werden die Freiflächen am Heizhaus, einschließlich Skateranlage, sowie die „Arena“

als Freizeittreff am künftigen Schulcampus entwickelt. „Ganz besonders wichtig ist uns die frühkindliche Präventionsarbeit“, erklärt Felthaus, „sie muss niedrigschwellig sein, um so zeitig wie möglich Benachteiligungen abbauen zu können.“ Deshalb sieht die Planung, die der Stadtrat im März absegnen soll, den weiteren Ausbau von Tagesstätten zu Kinder- und Familienzentren vor (bisher gibt es 21). In 15 von ihnen unterstützt Kita-Sozialarbeit bereits Fami-

lien mit erschwerten Lebensbedingungen bei der Bewältigung ihrer Erziehungsaufgaben. „Eine Zusammenarbeit ist notwendig, auch um spezielle Angebote für Kinder zu machen, die Hilfen zur Erziehung benötigen“, ergänzt Uhrig. Jene Hilfen stehen derzeit ohnehin im Fokus – Stadträte fordern ein Konzept, um die stetig steigenden Kosten in den Griff zu bekommen – etwa durch mehr Prävention (die LVZ berichtete). Felthaus: „Hier geht es zunächst um die grobe Richtung, die Angebote bedarfsgerecht auszubauen und die Fachkräfte zu sichern.“ Wie die Kosten dafür sinken können, sei ein anderes Thema. „In den vergangenen Jahren sind vor allem die Kosten für Fachkräfte enorm gestiegen“, so Jugendamtsleiter Nicolas Tsapos.

## Schulsozialarbeit wird ausgebaut

Ziel sei es ebenfalls, die Schulsozialarbeit zu stärken. In 43 von 67 Grundschulen, allen Förder- und allen Oberschulen sowie zwei Gymnasien wird sie bereits angeboten. Eine sozialpädagogische Betreuung im Berufsvorbereitungsjahr an den Berufsschulzentren gibt es ebenfalls. Das wiederum ist noch nicht zufriedenstellend und wird eine Aufgabe der nächsten Jahre sein. *Mathias Orbeck*

# Gute Adresse für technikbegeisterte Jugendliche

Jugendtechnologiezentrum Garage erhält Zuschlag für „MINT aktiv“ / Viele außerschulische Projekte geplant

■ So richtig durchstarten können sie derzeit nicht: „MINT aktiv“ heißt ein Verbundprojekt des Jugendtechnologiezentrums Garage, des Vereins Zentrum für mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung Inspirata sowie der Acoad GmbH, dass ich an Jugendliche zwischen zehn und 16 Jahren richtet. Dafür haben die Partner jetzt den Zuschlag erhalten. Ziel des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projektes ist es, Jugendlichen Know-how in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) zu vermitteln. Das Ganze ist außerschulisch und natürlich jetzt wie die Schulen vom Lockdown betroffen.

## Vieles läuft online

Seit Dezember 2015 gibt es in der VDI-Garage dem Jugendtechnologiezentrum in der Karl-Heine-Straße, auf gut 1200 Quadratmetern zehn Technikerlebnisswelten für Kinder und Jugendliche, die gemeinsam mit Unternehmen aus ganz Deutschland eingerichtet wurden. Dazu gehört auch Porsche. Gegründet wurde die Garage bereits im Jahr 2000 als Betreibergesellschaft

durch den Bürgerverein Museum für Industrie und Arbeit Leipzig Plagwitz und den Verein Deutscher Ingenieure (VDI). Neue Arbeitsgemeinschaften haben es derzeit im Domizil coronabedingt schwer. „Dennoch sind wir froh, in den nächsten drei Jahren viele neue und weiterentwickelte Angebote unterbreiten zu können, die bei jungen Leuten in der Region die Faszination für Naturwissenschaften und Technik wecken sollen“, betont Angelika Träger-Nestler, Geschäftsführerin der VDI-Garage GmbH und Mitinitiatorin des Projektes. Das Technologiezentrum in Plagwitz habe in den Vorjahren zumeist schulbegleitende

Projekte initiiert – jetzt liegt der Fokus mehr auf außerschulischen Angeboten. „Digitale Angebote können da wunderbar einfließen“, so Träger-Nestler. Jahr für Jahr erreicht die Garage etwas mehr als 60 000 Kinder und Jugendliche. Im Vorjahr waren es coronabedingt weniger: Etliche für die Berufs- und Studienorientierung geplante Projektwochen mussten abgesagt werden. Lediglich ein Teil konnte – abhängig von den Möglichkeiten der beteiligten Schule – auf Online-Betrieb umgestellt werden. Für den Landkreis Leipzig wurde im Herbst 2020 eine neue Jugendberufshilfe aufgelegt, die sowohl präsent als auch online lief und läuft.

Nun blickt die Chefin der Garage voraus auf das neue „MINT aktiv“. „Jetzt haben die Jugendlichen die Chance, kreativer zu werden und viel mehr eigene Ideen und Inhalte umzusetzen.“ In Kooperation mit Unternehmen gebe es die Möglichkeit, gemeinsam an kleinen Forschungsprojekten zu arbeiten und Einblicke in die Unternehmen zu erhalten. Die Kooperationspartner wollen im Rahmen des Projektes ab Februar 2021 regelmäßig Kurse, thematische Workshops, Feriencamps zum Kennenlernen, Forschen, Experimentieren und Vertiefen von Themen anbieten. Diese beschäftigen sich zum Beispiel mit smartem Arbeiten & Leben, smarten Fahrzeugtechnologien und Werkstoffen, mit Bionik, Robotik oder der Ressource Mensch.

## Mädchen in technische Berufe

Ein Baustein wendet sich mit Workshops und Beratungsangeboten an Mädchen. Gemeinsam mit Unternehmen, Hochschulen und Universitäten werden zur Berufs- und Studienorientierung für Mädchen zwischen 10 und 16 und deren Eltern Chancen und Karrierewege in MINT-Berufen aufgezeigt.

*Mathias Orbeck*



Angelika Träger-Nestler leitet das Jugendtechnologiezentrum VDI-Garage in Leipzig.

# Eine halbe Million Euro – und vom Einheitsdenkmal ist nichts zu sehen

Die Geschichte des geplanten Erinnerungsortes ist lang und unglücklich. Eigentlich sollte das Denkmal 2014 stehen. Doch das einzige, was bis heute klar ist: Leipzig zahlte viel Lehrgeld.

■ Zehn Jahre ist es her, dass die Stadt Leipzig ihren Zeitplan für die Errichtung eines Freiheits- und Einheitsdenkmals bekanntgab. Danach sollte das Monument zum 25. Jahrestag der Friedlichen Revolution am 9. Oktober 2014 in Leipzig eingeweiht werden. Doch das Denkmal, das den Mut der Menschen bei der Überwindung des Sozialismus in der DDR im Herbst 1989 würdigen soll, existiert bis heute nicht. Geblieben ist jedoch das Lehrgeld, das die Stadt für das gescheiterte Projekt zahlen musste.

Die Kosten lagen, wie das Dezernat von Kulturbürgermeisterin Skadi Jennicke (Linke) jetzt auf eine Anfrage im Stadtrat hin mitteilte, für die Stadt bei 545 478 Euro. Der Großteil – konkret 415 000 Euro – resultierte aus der Rückforderung des Bundes für in der Planungsphase bereitgestellte Fördermittel. Das Geld war für einen künstlerischen Wettbewerb angefallen, unter anderem für die Arbeit eines Preisgerichts, für Teilnehmerhonorare und Rechtsberatungen. Ursprünglich wollte die Stadt selbst nur 100 000 Euro Eigenmittel in das Projekt stecken.

Der Bundestag hatte in den Jahren 2007 und 2008 entschieden, dass ein nationales Freiheits- und Einheitsdenkmal sowohl in Berlin als auch in Leipzig errichtet werden soll. Daraufhin stellten der Bund fünf Millionen Euro und das Land Sachsen 1,5 Millionen Euro für das Projekt in Leipzig bereit. Nach langen Querelen wurde das Wettbewerbsverfahren im Jahr 2014 allerdings ergebnislos abgebrochen. Unter zunächst drei Siegerentwürfen hatte sich zuletzt das Denkmalsprojekt „Keine Gewalt – Herbst-



Abbildung: Dilengite

Galt zuletzt als die favorisierte Denkmalslösung: der Entwurf „Keine Gewalt“ – Herbstgarten“ von Anna Dilengite, Tina Bara und Alba D’Urbano. Der Wilhelm-Leuschner-Platz sollte sich in einen Obstgarten verwandeln, der vom Schriftzug „Keine Gewalt“ aus riesigen Buchstaben durchzogen wird.

garten“ durchgesetzt. Dagegen hatte jedoch ein anderer Wettbewerbssteilnehmer zum Teil erfolgreich vor dem sächsischen Oberlandesgericht geklagt. 2014 nahm der Stadtrat schließlich auch die Umbenennung

eines Teils des Wilhelm-Leuschner-Platzes zurück. Ursprünglich sollte der Teil des Platzes, auf dem sich das Denkmal befindet, Platz der Friedlichen Revolution heißen.

Wie es in Sachen Denkmal weitergeht, ist demnach völlig ungewiss. „Das neue Verfahren muss zunächst konzeptionell vorbereitet und die möglichen Mittel dafür erst bereitgestellt werden“, erklärte Jennicke. Wo das Denkmal einmal errichtet werden könnte, steht ebenfalls in den Sternen. „Die Standortfrage ist im neu zu beginnenden Verfahren noch nicht erörtert worden und derzeit offen“, so die Kulturbürgermeisterin. Bekannt wurde mittlerweile lediglich, dass der Bundestag die Finanzierung eines möglichen Freiheits- und Einheitsdenkmals in Leipzig wieder in den Bundeshaushalt aufgenommen hat – als sogenannten Leertitel im Etat. Eine Position im Budget, die mit keinem konkreten Betrag unteretzt ist.

Klaus Staebert



**Die Standortfrage ist im neu zu beginnenden Verfahren noch nicht erörtert worden und derzeit offen.**

Skadi Jennicke (Linke)  
Kulturbürgermeisterin

Inzwischen hat die Stadt einen neuen Anlauf genommen. Im Oktober 2017 beauftragte der Stadtrat die Verwaltung damit, der Stiftung Friedliche Revolution „den Prozess der Entwicklung und Umsetzung eines breiten Beteiligungsprozesses mit dem Ziel der Erarbeitung eines Verfahrensvorschlages für den Stadtrat für die Realisierung eines Leipziger Freiheits- und Einheitsdenkmals“ zu übertragen. Laut Jennicke bekam die Stiftung dafür 80 000 Euro und drei Jahre Zeit. Ergebnisse liegen bislang nicht vor.

## Beschlossen: Taxifahren wird auch in Leipzig teurer

Ratsversammlung stimmt Tarifierhebung mehrheitlich zu / Aufschlag in Höhe von durchschnittlich zehn Prozent

Nun also doch: Wer in Leipzig Taxi fährt, muss tiefer in die Tasche greifen. Der Stadtrat hat kürzlich mit großer Mehrheit beschlossen, das Beförderungsentgelt zu erhöhen. Begründet wird dies mit der Erhöhung des Mindestlohnes, der Teuerungsrate im Personenverkehr sowie der allgemeinen Inflation der letzten fünf Jahre. Die Entscheidung war in der Dezember-Tagung verschoben worden, weil viele Stadträte sich uneins waren, ob eine Erhöhung während der Corona-Pandemie angemessen sei.

„Es ist zwar schwierig, gerade jetzt die Preise zu erhöhen“, argumentierte Sabine Heymann (CDU). Gerade für Senioren sei dies eine Herausforderung. „Aber der Taxiverband hat deutlich dafür geworben.“ Ein einheitlicher mitteldeutscher Taxi-Tarif sei ein „hohes Gut“. Die Preise gelten auch in den

Landkreisen Leipzig und Nordsachsen, im Saalekreis und in Halle/Saale. Notwendig sei aber, die Servicequalität zu verbessern, damit dieser Preis auch gerechtfertigt ist, so Sabine Heymann.

Christian Kriegel (AfD) erinnerte an höhere Spritpreise sowie den gestiegenen Mindestlohn. „Zähneknirschend stimmen wir zu. Seit sechs Jahren hat es keine Erhöhung mehr gegeben, die Unternehmen müssen aber

auch wirtschaften.“ Sven Morlok (FDP) betonte: „Das grundsätzliche Problem ist, dass Leipzig zu viele Taxilizenzen hat. Das macht das Überleben einzelner Taxifahrer schwierig. Doch das können wir nicht lösen, wenn wir auf eine Tarifierhöhung verzichten.“

In Leipzig sind aktuell 626 Taxen unterwegs. Das sind 48 weniger als 2015. Befürchtet wird zudem die Konkurrenz, etwa durch das Unternehmen Uber, das auf den hiesigen Markt drängt (die LVZ berichtete). Die Fahrten werden nun um durchschnittlich zehn Prozent teurer. Die Grundgebühr wird auf 3,90 Euro (bisher 3,50) erhöht. Für die Strecke vom Bahnhof zum Flughafen werden 32,10 Euro (bisher 29,70) fällig, in der Nacht 34,50 Euro (bisher 32,10). Gelten sollen die Tarife ab dem siebten Tag nach ihrer amtlichen Bekanntmachung.

Mathias Orbeck



Foto: André Kempner

Wer Taxis nutzt, muss künftig mehr zahlen. Der Stadtrat hat einem höheren Beförderungsentgelt auch in Leipzig zugestimmt.

# ADHS: Bei manchen Betroffenen wird die Krankheit erst im Erwachsenenalter deutlich

Priv.-Doz. Dr. Maria Strauß, Oberärztin an der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, über die Arbeit in ihrer Spezialambulanz

■ **Ist von Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung, kurz ADHS, die Rede, denken viele an den kleinen „Zappelphilipp“, der die Nerven von Eltern und Lehrern strapaziert. Doch auch Erwachsene leiden an dieser Störung. Nicht nur, dass die Symptome auch nach der Kindheit nicht verschwinden, sondern oft wird die ADHS-Symptomatik sogar erst im Erwachsenenalter relevant und führt erstmalig zur Diagnosestellung.**

ADHS sei lange Zeit medizinisch nur Kindern zugeordnet worden. Seit den 90er Jahren sei aber deutlich geworden, dass sich diese Störung leider nicht „verwächst“, erklärt Dr. Maria Strauß, Oberärztin an der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Universitätsklinikum Leipzig (UKL) und Leiterin der Ambulanz für Erwachsene mit ADHS. 40 bis 60 Prozent der diagnostizierten ADHS-Kinder leiden auch als Erwachsene an der Krankheit. Dazu kommen dann noch diejenigen, bei denen die Störung erst im Erwachsenenalter deutlich wird.

„Meist kommen die Erwachsenen, bei denen wir dann ADHS diagnostizieren, wegen ganz anderer psychischer Probleme zu uns“, so Dr. Strauß. „Da gibt es den Studenten, der sein Studium nicht auf die Reihe bekommt, weil er sich nicht organisieren und auch nicht konzentrieren kann. Hintergrund kann dann sein, dass die protektiven Strukturen der Kindheit jetzt fern der Familie nicht mehr greifen. Da kann die Mama ihn nicht mehr ständig an Wichtiges erinnern, da gibt es die liebevolle Klassenlehrerin nicht mehr, die mit viel Nachsicht unterrichtet. Wenn diese Schutzschilder und Lebensstützen wegfallen, kommt die eigentliche Symptomatik zum Vorschein.“

Natürlich hat nicht jeder Student, der durch Vorlesungen und Seminare ins Schwimmen kommt, gleich ADHS. „Ich schaffe das nicht“ festigt noch lange keine Diagnose. Es müssen schon eine Reihe von Symptomen zusammenkommen, damit die Oberärztin sich bei ihrer Diagnose sicher sein kann. „Es gibt viele Möglichkeiten, wie sich ADHS zeigt. Diese reichen von Störungen der Aufmerksamkeits- und Konzentrationsfähig-

keit, Impulsivität, motorischer Hyperaktivität über Stimmungsschwankungen bis zu weiteren zusätzlichen psychischen Störungen wie Depressionen oder Angststörungen.“ Auch ein chaotischer Alltag, Konzentrationsprobleme im Großraumbüro, Überforderung im Straßenverkehr, ständige Unpünktlichkeit oder die Unfähigkeit, Post zu öffnen und die Steuererklärung zu machen können Symptome für ADHS sein.

Dr. Strauß und ihre Mitstreiter in der Ambulanz, ein Assistenzarzt und eine Psychologin, schauen sich auch die Zeugnisse der Grundschule an – um oftmals festzustellen: Da hatte der Patient von heute also schon damals Probleme, konnte nicht stillsitzen und verlor nach zwei, drei Minuten die Konzentration.

„Ein einzelnes Symptom macht noch keine Probleme, sehen wir aber eine Vielzahl von diesen Symptomen, liegt eine psychische Erkrankung nahe“, sagt die Leipziger Psychiaterin. „Und ich möchte betonen: ADHS ist keine Modekrankheit, sondern eine ernsthafte Erkrankung, die einer ständigen Behandlung bedarf. Denn heilen kann man

die Störung nicht, nur die Symptome mindern. Der Patient lernt in der Behandlung, mit den konkreten Problemen, die die Krankheit bei ihm macht, umzugehen. Der Betroffene muss sozusagen zum Experten seiner Störung werden. Dann kann es seine Lebensqualität verbessern.“

Rund 200 Patienten werden in der ADHS-Ambulanz für Erwachsene betreut. Neben der medikamentösen Therapie werden unter anderem eine Psychoedukationsgruppe für ADHS und eine störungsspezifische, verhaltenstherapeutisch orientierte Gruppentherapie angeboten. In der Psychoedukations-Gruppe werden die Betroffenen in 12 Sitzungen umfassend über das Thema ADHS informiert. Hierbei geht es sowohl um Hintergrundwissen als auch um hilfreiche Maßnahmen, welche den Alltag erleichtern sollen.

Uwe Niemann

Ambulanz für Erwachsene mit ADHS  
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie  
Semmelweisstr. 10, 04103 Leipzig  
Telefon: 0341 / 97 24 304

Universitätsklinikum  
Leipzig

Institut für Transfusionsmedizin  
BLUTBANK



BLUT SPENDEN. IN LEIPZIG.  
FÜR LEIPZIG.

Blut und Plasma spenden im Leipziger Uniklinikum, ganz ohne viel Zeitaufwand: Einfach anrufen und einen persönlichen Spendetermin vereinbaren!

UKL-BLUTBANK  
Johannisallee 32, Haus 8  
04103 Leipzig

www.blutbank-leipzig.de



## Licht und Schatten

Im Spannungsfeld von Licht und Schatten bewegen sich die Mitglieder des Fotoclubs Berggut mit ihren Fotografien in der neuen Ausstellung in der Psychiatrischen Institutsambulanz (Haus 13). Bei der Sammlung und Auswahl der Fotos zeigte sich sehr bald, dass die Umsetzung anspruchsvoller war, als es das Motto vermuten ließ. So wurde der kreative Prozess letztendlich zu einer interessanten Lektion in Sachen Motivsuche sowie -findung. 31 Fotos haben die »Berggut-Fotografen« ausgewählt, die sie öffentlich zur Diskussion stellen.

Der »Fotoclub Berggut« im Heimatverein Leipzig-Holzhausen e.V. wurde im Frühjahr 2005 von einer kleinen Gruppe fotobegeisterter Autodidakten gegründet. Auch wenn die fotografischen Vorlieben und Motivbereiche verschieden sind, werden gemeinsame Projekte verwirklicht, um sie einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Die Fotografien des »Fotoclubs Berggut« im Heimatverein Leipzig-Holzhausen e.V. in der Psychiatrischen Institutsambulanz des Zentrums für Psychische Gesundheit, Semmelweisstraße 10, Haus 13 gezeigt. Die Ausstellung ist bis 26. März zu sehen.



Foto: UNIKAS

## ■ KREUZWORTRÄTSEL

Vater (Kose-name)	sowohl als auch	Fitness, Kondition	Teil des Jahres	ugs.: Spaß (engl.)	Rückenpartie	flüssiges Kosmetikum	dr. Bakteriologe (Robert) † 1910	südostasiat. Staatenbund (Kf.)	ein Insel-europäer	poet.: Sage, Kunde	Futtergefäß	Spielfigur	Balgerei	altröm. Kaiser
Kurzwort: Abonnement	4	it. Motorradrennstrecke österr. Inn-Zulfluss					Wohlgeruch; Geschmack				Kummer, Last (lat.) norddt.: bohren			
menschliches Einzelwesen				Ferment	männl. Haustier				Anziehungskraft (engl.) Fluss zur Save					auf einem Fleck verharren
			Vorname der Pfaf † 1963				Verzeichnis	eingeraumtes Recht			6			
amerik. Alligator	spez. Whirlpool f. therap. Zwecke	Stimmung			Gesichtswasser (engl.)		medizin. techn. Arbeitsfeld (Kf.)			Ver-mächtnis Nachkomme Sems (A. T.)				
nun				Verbandmaterial	organischer Giftstoff			alt-ägyptischer Gott	griech. Mondgöttin					
			engl. Dichter (Lord ...) † 1824				Hafenstadt in Kroatien	Gebirge in Südamerika		7		unge-reinigte Ölsäure	Teil des Fußes	
irak. Stadt am Schatt el-Arab	männl. Vorname				Abdruck; Abschrift	Mundöffnung (Med.)			Fruchtform		Schlaufe			1
			ghan. UN-Generalsekretär (Kofi) †		Rücken-trage-korb			Haus-rat, Möbel	1.000 Milliarden					
Ge-sträuch	Pferd Moham-meds	lat.: zu diesem Zweck (2 Wörter)					Haar-pflege-mittel	frz. Maler (Claude) † 1926			lateinisch: Leben	seitlich, seit-wärts (Med.)		Gewäs-ser in Nord-amerika
Kau-werk-zeuge				ugs.: leise singen	Apostel Jesu				8	Verkrüm-mung be-stimmter Glieder	Höhen-rücken im Rheinland			
			Boden-vertiefung	lebens-wichtige Quelle			wilde Schar	unfein, vulgär emsiges Streben						
flieder-blauer Farbton	Frauen-kurz-name	ugs. Grußwort (Schweiz) Kehre im Kunstflug			weibl. Kose-name	Schläge, Prügel					Stall-dung	unmittel-bar bei	Farbe des Neides	
seemän-nisch: die Tiefe messen				Symbol f. Über-sinn-liches	Blut-gefäß-verstopfung					Zirkus-arena				
nord-span. Grenz-stadt			schwer-fällig, unbe-holfen				3	raffi-niertes Ver-brechen				grie-chischer Kriegs-gott		
med. Befäu-bung					nach Art der großen Welt					Äußeres des Apfels				2
Hautaus-schlag (Med.)			süd-amerika-nischer Indianer			gereizt, unruhig					Strom zur Nordsee			

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

## Verlosung: Drei Büchergutscheine

Die Lösung des Kreuzworträtsels im Magazin 16/2020 lautete: Landarzt. Gewonnen haben Werner Müller (Altenburg), Petra Mendel (Leipzig) und Erika Süß (Leipzig).

Herzlichen Glückwunsch allen Gewinnern!

Schreiben Sie die Lösung auf eine Postkarte mit dem Kennwort „Kreuzworträtsel“ und senden Sie diese bis zum 24. Februar 2021 an unsere UKL-Redaktionsanschrift (siehe Impressum, Seite 2) oder per E-Mail an: redaktion@uniklinik-leipzig.de. In E-Mails bitte Adresse angeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

## ■ BILDERRÄTSEL

## ■ SUDOKU

### Rätselhaftes



Nur eines der Vogeleier lässt sich aus den Bruchstücken unten links zusammensetzen. Welches ist es?

Lösung: Das Vogel-ei ganz links unten in der Ecke.

### leicht

			8	3			
7	4					3	1
				4	9		7
8	5		9	7	1		3
		4		6	5		
6	7	3	8			4	9
2	3	9					
4	9					8	6
			1	8			

### mittel

		7			4	6	3
		8	4	5			
3	2					8	
7			3		5	1	
			9				
	8	3		6			7
	7					5	1
			7	8	2		
1	9	6			8		

### schwierig

6				9	4		
	1					2	
		5	1			7	
		9	8			1	
1			5				8
	5		3	2			
	2	3	4				
	3					4	
		4	2				9



## DAS UNI-KLINIKUM AUF EINEN BLICK



## WICHTIGE SERVICE-NUMMERN

Ihre Einwahl ins UKL: **(0341) 97 -**

### Universitätsklinikum Leipzig

Liebigstraße 18, 04103 Leipzig  
Telefon - 109  
Internet [www.uniklinik-leipzig.de](http://www.uniklinik-leipzig.de)

### Zentrale Notfallaufnahme

Liebigstraße 20, 04103 Leipzig  
(Zufahrt über Paul-List-Straße)  
Telefon - 17800  
Öffnungszeit 24 Stunden täglich

### Notfallaufnahme für Kinder und Jugendliche

Liebigstraße 20a, 04103 Leipzig  
Telefon - 26242  
Öffnungszeit 24 Stunden täglich

### Kreißaal der Abteilung für Geburtsmedizin

Liebigstraße 20a, 04103 Leipzig  
Öffnungszeit 24 Stunden täglich  
Schwangerenambulanz - 23494

Infoabend für werdende Eltern  
Telefon - 23611

**Eine Anmeldung zur Entbindung ist nicht erforderlich. Mehr Informationen unter [www.geburtsmedizin-leipzig.de](http://www.geburtsmedizin-leipzig.de)**

### Zentraler Empfang

Liebigstraße 20, 04103 Leipzig  
Telefon - 17900

### Blutbank (Blutspende)

Johannissallee 32, 04103 Leipzig  
Info-Telefon - 25393

**Weitere Informationen finden Sie auf Seite 14 sowie unter [www.blutbank-leipzig.de](http://www.blutbank-leipzig.de)**

### Ambulanzen und Zentren

Zentrale Ambulanz Innere Medizin - 12222  
Zentrale Ambulanz Chirurgie - 17004  
Zentrale Ambulanz Kinderzentrum - 26242  
Universitätszahnmedizin - 21104  
HNO-Ambulanz - 21721  
Augenambulanz - 21488  
Psychiatrische Ambulanz - 24304  
Psychosomatik-Ambulanz - 18858

Tropenmedizinische Ambulanz - 20018  
Ambulanz Krebszentrum UCCL - 17365  
Neurochirurgische Ambulanz - 17510  
Neurologische Ambulanz - 24302  
Dermatologische Ambulanz - 18670  
Universitäres Brustzentrum - 23460  
Transplantationszentrum - 17271  
Ambulanz der Urologie - 17633  
Diabeteszentrum - 12222  
Med. Versorgungszentrum - 12300  
Kliniksozialdienst - 26206  
Seelsorge - 15965 / - 15967 / - 26126  
Psychosoz. Beratungsstelle für Tumorpatienten und Angehörige - 15407

**Informationen zu allen Kliniken und Ambulanzen finden Sie unter [www.uniklinik-leipzig.de](http://www.uniklinik-leipzig.de)**